

# Via Amerika zurück auf den Stutz

**URSENBACH** Halszithern waren bis vor hundert Jahren ein beliebtes Instrument in der Volksmusik. Greti Morgenthaler und Fritz Wegmüller besitzen zwei, die von ihren Vorfahren hergestellt wurden.

Musikalisch sei er nicht, gesteht Fritz Wegmüller. Trotzdem ist er stolz, eine Halszither zu besitzen. Denn das Instrument wurde von seinen Vorfahren im 19. Jahrhundert gebaut, und zwar im Stöckli, das zu seinem Bauernhaus im Stutz gehört. Er zeigt auf das Erdgeschoss auf der Seite des schmucken Riegbaus: «Dort betrieben sie ihre Werkstatt.»

Der Nachfahre, der Landwirt und Mitarbeiter im Zustelldienst der Post ist, kann sich noch an diese erinnern, bevor sie umgebaut wurde. Und die Werkzeuge daraus bewahrt er auf: Sägen und Hobel in verschiedenen Ausführungen, dazu ein Zirkel, zum Teil selbst wahre Schmuckstücke mit Verzierungen und Jahrzahlen.

Auch Brigitte Bachmann-Geiser, Spezialistin für Volksmusikinstrumente, besuchte die Werkstatt, als sie in den 1970er-Jahren ihre Forschungen aufnahm. Sie schrieb 1976 Paul Mumenthaler an, den Gemeindegeschreiber von Ursenbach – und war damit bereits mitten in der Zitherbauerfamilie Wegmüller, die sie interessierte.

Denn Greti Morgenthaler, die Gattin des Gemeindegeschreibers



**Greti Morgenthaler und Fritz Wegmüller** mit ihren Halszithern. Die Erzeugnisse ihrer Ahnen aus dem 19. Jahrhundert kamen erst auf Umwegen zu ihnen.

Bilder Marcel Bieri

heisst zu den Saitenklingern, die aus einem Hals und einem flachen, birnenförmigen Resonanzkasten zusammengesetzt sind. Sie entstanden aus den in Städten und an Fürstenhöfen gebräuch-

turzentrum in Trachselwald mit Jahrzahl 1858 fehlt die Nummer.

Nicht ganz einig ist sich die Fachwelt über die kunsthandwerkliche Bedeutung der Zitherbauer aus Ursenbach. Wäh-

ken Proportionen im Vergleich zu anderen Instrumenten aus dem Emmental hin und wie wenig sie ihre Formen variierten.

Ein Beispiel dafür ist das Tierkämpfen, das die Wirbelkisten

Einig sind sich Bachmann und Mühlemann wieder darin, dass die Hanottiere im 19. Jahrhundert in der Emmentaler Volksmusik eine wichtige Rolle spielte und im Verlauf des 20. daraus ver-

## Linde und Spycher fusionieren

**ROGGWIL** Das Alte und das Wohn- und Pflegeheim schliessen sich am 1. Januar 2018 zusammen.

«Im Zuge der Fusion werden sich die beiden Institutionen zusammenfügen. Das teilten das Alte Spycher und das Wohnheim Linde in Roggwil mit. Am 7. Juli sei der entsprechende Vertrag von beiden unterzeichnet worden.

Dieser Schritt ist die Folge einer Zusammenführung bereits Anfang Januar hat. Per 1. Januar 2018 wird ein Alterszentrum und ein Pflegeheim ihrer Fusion unterstellt (siehe Seite 10). Das Alte Spycher führt seither gewisse Aufgaben in Mandatsform aus. Die neue Arbeitsstelle wird neu besetzt werden.

Die Fusion der beiden Institutionen per 1. Januar 2018 soll das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner der Linde verbessern und die Versorgung in ihrem gewohnten Umfeld gewährleisten. Ebenso wird der Betrieb mit dem bisherigen Leiter Moser weitergeführt und das Pflegeheim Linde in der Pflege- und Betreuung

an, den Gemeindeschreiber von Ursenbach – und war damit bereits mitten in der Zitherbauerfamilie Wegmüller, die sie interessierte.

Denn Greti Morgenthaler, die Gattin des Gemeindeschreibers, ist eine Nachfahrin der «Gebrüder», wie sie sich auf den meisten ihrer Instrumente auf einer Papieretikette bezeichneten.

### Kein teurer Kauf nötig

Eine Wegmüller-Halszither besass die Familie damals allerdings nicht. «Leider konnten wir in der ganzen Gegend keine ausmachen», schrieb Paul Morgenthaler Brigitte Bachmann zurück. «Vater Wegmüller hörte einmal von einem Instrument, das einer Familie in Glashütten gehörte, konnte es aber nicht kaufen, obwohl er bereit gewesen wäre, jeden Preis dafür auszugeben.»

Nun, «jeden Preis» mussten Greti Morgenthaler und Fritz Wegmüller zum Glück nicht bezahlen, um stolze Besitzer einer Wegmüller-Halszither zu werden. Als in Kleindietwil das Haus der Gotte von Greti Morgenthaler geräumt wurde, kamen in einer Schuhschachtel Bestandteile eines Instruments zum Vorschein, die ein Spezialist in Interlaken wieder zusammenbauen konnte. Greti Morgenthaler erhielt das Instrument später von den direkten Erben.

Noch viel spektakulärer ist die Odyssee des Instruments von Fritz Wegmüller: Seine Mutter arbeitete Teilzeit im Altersheim Lindenhof in Langenthal, wo sie eine Pensionärin auf ihren Namen ansprach. Als sie erklärte, sie sei aus Ursenbach, sagte die Pensionärin, das erinnere sie an eine Wegmüller-Halszither aus diesem Dorf, die ihre Tochter nach Amerika mitgenommen habe.

### «Jetzt bish wieder deheim»

Jahre später meldete sich eine Frau bei den Eltern von Fritz Wegmüller. In einem weissen Ha-

beisst zu den Saitenklängern, die aus einem Hals und einem flachen, birnenförmigen Resonanzkasten zusammengesetzt sind. Sie entstanden aus den in Städten und an Fürstenhöfen gebräuchlichen Cistern und wurden im 19. Jahrhundert von ländlichen Instrumentenmachern wie den Wegmüllers aus Ursenbach für die ländliche Volksmusik adaptiert.

Den Vorfahren von Greti Morgenthaler und Fritz Wegmüller spürte Paul Morgenthaler in den Kirchenbüchern ihres Heimatortes Walkringen nach. Dort sind sie zum Teil als Drechsler aufgeführt. Christian von Sommerlatt, der 1836 ein Adressbuch des Kantons Bern erstellte, verzeichnet

## Vater Wegmüller wäre bereit gewesen, jeden Preis für eine Halszither auszulegen.

in Ursenbach einen Schreiner Johann Wegmüller.

### Etwa 15 Instrumente bekannt

Insgesamt sind heute etwa 15 Wegmüller-Zithern in Museen und bei Privatpersonen bekannt. Bei den meisten weisen die Etiketten die «Gebrüder Wegmüller, Instrumentenmacher zu Ursenbach» als Hersteller aus. Sie sind auf der Etikette datiert und nummeriert. Die älteste ist die von Fritz Wegmüller, die Nummer 28 von 1827. Erbauer sind Jakob und Johann Wegmüller, die Greti Morgenthaler als ihren Ururgrossvater (1781–1846) und dessen Cousin (1785–1855) identifiziert hat.

Ein Instrument im Museum für Musik des Historischen Museums Basel von 1833 belegt Samuel und Nikolaus Wegmüller

turzentrum in Trachselwald mit Jahrzahl 1858 fehlt die Nummer.

Nicht ganz einig ist sich die Fachwelt über die kunsthandwerkliche Bedeutung der Zithernbauer aus Ursenbach. Während Brigitte Bachmann von den «wohl schönsten» Halszithern aus ihrer Werkstatt schreibt, relativiert dies Lorenz Mühleemann bei aller Achtung vor deren Leistung: Er weist auf die einfache Ausführung und eher ungelenen

Proportionen im Vergleich zu anderen Instrumenten aus dem Emmental hin und wie wenig sie ihre Formen variierten.

Ein Beispiel dafür ist das Tierköpfcchen, das die Wirbelkasten der Wegmüller-Zithern wie einen Haken abschliesst: Während es für Brigitte Bachmann klar ein Pferdeköpfcchen ist, schreibt Lorenz Mühleemann von «etwas Echsen- oder Drachenähnlichem».



Mit diesen einfachen Werkzeugen stellten die Vorfahren von Greti Morgenthaler und Fritz Wegmüller ihre Zithern her.



Die Pferdeköpfcchen waren Wegmüllers Markenzeichen. Selbst die Säge weist eines auf.



Einig sind sich Bachmann und Mühleemann wieder darin, dass die Hanottiere im 19. Jahrhundert in der Emmentaler Volksmusik eine wichtige Rolle spielte und im Verlauf des 20. daraus verschwand, wohl verdrängt durch die Handorgel. Mühleemann fand in einem Katalog des Berner Musikhauses «Zur Lyra» von Wilhelm Bestgen von 1911 einen Hinweis auf in grösseren Serien hergestellten «Emmentaler oder Berner Zithern».

Als Bachmann sich 1973 im «Langenthaler Tagblatt» an die Öffentlichkeit wandte und dazu aufrief, ihr bekannte Instrumente zu melden, berichtete sie von Robert Egger in Aarwangen als «letztem Halszitherspieler im Kanton Bern». Er erinnerte sich noch an einige Griffe, die ihm seine Mutter in den 40er-Jahren beigebracht hatte.

### Der Traum der letzten Zither

Wie lange Familie Wegmüller in Ursenbach an an dieser Produktion teilhatte, ist nicht bekannt. Lorenz Mühleemann erinnert sich, einmal eine mit Johann Wegmüller gezeichnete Halszither aus dem Jahr 1890 in der Hand gehabt zu haben. Es ist das letzte Zeichen aus der Werkstatt im Erdgeschoss des Stöckli im Stutz, an die sich Fritz Wegmüller noch erinnern kann.

In einer solchen, allerdings in einer modernen, kann er sich nach seiner Pensionierung vorstellen: «Davon, eine letzte Wegmüller-Zither zu bauen, träume ich manchmal.» Jürg Rettenmund

### SO TÖNT HANOTTIERE

Lorenz Mühleemann betreibt in Trachselwald nicht nur das einzige Zentrum für die Zither in der Schweiz, sammelt Instrumente, forscht und schreibt Bücher über diese – er spielt sie auch. Weil die Hanottieren jedoch für den tägli-

der Linde kommen gemein- lung in ihrem gewohnter bleiben. Ebenso werde trieb mit dem bisherige nal unter der Leitung v Moser weitergeführt. Da und Pflegeheim Linde Pflege- und Betreuungs tung für Erwachsene und mit 15 Pflegeplätzen.

Beide Trägerscha überzeugt, mit der Verg des Alterszentrums Spyc der dazugehörigen Spi zukunftsorientierte Ver im stationären und im a ten Bereich für pflegebe Personen sicherzustellen es im Communiqué weite

## In Kürze

### LANGENTHAL

#### Stadt unterstützt Gala finanziell

Von 25. Mai bis 27. Mai 20 det die nächste Langenth werbeausstellung Gala sta Gemeinderat hat beschlo diesen Anlass mit einem F in Höhe von 3000 Franke unterstützen. Die Gala wi Auftrag des Gewerbevere genthal durchgeführt und auf dem Areal der Markth statt. pd

### THÖRIGEN

#### Unterstützung für die Spielgruppen

Der Gemeinderat von Th hat einstimmig beschloss den Spielgruppen Sägusch und Trippel Trappel pro K Beitrag von 5 Franken pro entrichtet wird. Dies wäh maximal 36 Schulwochen dem erhält jede Spielgrup gegen entsprechende Bel einen Bastelbeitrag von m 400 Franken. Dies erstma

ler Brigitte Bachmann zurück. «Vater Wegmüller hörte einmal von einem Instrument, das einer Familie in Glashütten gehörte, konnte es aber nicht kaufen, ob schon er bereit gewesen wäre, jeden Preis dafür auszulegen.»

Nun, «jeden Preis» mussten Greti Morgenthaler und Fritz Wegmüller zum Glück nicht bezahlen, um stolze Besitzer einer Wegmüller-Halszither zu werden. Als in Kleindietwil das Haus der Gotte von Greti Morgenthaler geräumt wurde, kamen in einer Schuhschachtel Bestandteile eines Instruments zum Vorschein, die ein Spezialist in Interlaken wieder zusammenbauen konnte. Greti Morgenthaler erhielt das Instrument später von den direkten Erben.

Noch viel spektakulärer ist die Odyssee des Instruments von Fritz Wegmüller: Seine Mutter arbeitete Teilzeit im Altersheim Lindenhof in Langenthal, wo sie eine Pensionärin auf ihren Namen ansprach. Als sie erklärte, sie sei aus Urnsbach, sagte die Pensionärin, das erinnere sie an eine Wegmüller-Halszither aus diesem Dorf, die ihre Tochter nach Amerika mitgenommen habe.

### «Jetzt bisch wieder deheim»

Jahre später meldete sich eine Frau bei den Eltern von Fritz Wegmüller. In einem weissen Haferflockensäcklein brachte sie die Halszither mit und legte sie auf den Stubentisch. An das, was sie sagte, erinnert sich Greti Morgenthaler noch genau: «So, jetzt bisch wieder, wo d häre ghörsch, jetzt bisch wieder deheim.»

Halszithern, im Emmental auch Hanottiere genannt, gehören laut Brigitte Bachmann instrumentensystematisch zu den Chordophonen und unter diesen zu den Lauteninstrumenten, das

sie zum Teil als Drechsler aufgeführt. Christian von Sommerlatt, der 1836 ein Adressbuch des Kantons Bern erstellte, verzeichnet

## Vater Wegmüller wäre bereit gewesen, jeden Preis für eine Halszither auszulegen.

in Urnsbach einen Schreiner Johann Wegmüller.

### Etwa 15 Instrumente bekannt

Insgesamt sind heute etwa 15 Wegmüller-Zithern in Museen und bei Privatpersonen bekannt. Bei den meisten weisen die Etiketten die «Gebrüder Wegmüller, Instrumentenmacher zu Urnsbach» als Hersteller aus. Sie sind auf der Etikette datiert und nummeriert. Die älteste ist die von Fritz Wegmüller, die Nummer 28 von 1827. Erbauer sind Jakob und Johann Wegmüller, die Greti Morgenthaler als ihren Ururgrossvater (1781–1846) und dessen Cousin (1785–1855) identifiziert hat.

Ein Instrument im Museum für Musik des Historischen Museums Basel von 1833 belegt Samuel und Niklaus Wegmüller (1818–1888, resp. 1824–1892), gemäss Stammbaum zwei Brüder von Johann. Auf Samuel deutet auch die Buchstaben SW auf mehreren Werkzeugen hin, zudem ist er auf einem Ofenblatt im Bauernhaus genannt.

Das Instrument von Greti Morgenthaler trägt mit Jahrgang 1853 die Nummer 675. Bei einem noch jüngeren Instrument in der Sammlung von Lorenz Mühlemann im Schweizer Zither-Kul-



Mit diesen einfachen Werkzeugen stellten die Vorfahren von Greti Morgenthaler und Fritz Wegmüller ihre Zithern her.



Die Pferdeköpfchen waren Wegmüllers Markenzeichen. Selbst die Säge weist eines auf.



Die Werkstatt: In diesem Stöckli im Stutz entstanden die Zithern.

aufrief, ihr bekannte Instrumente zu melden, berichtete sie von Robert Egger in Aarwangen als «letztem Halszitherspieler im Kanton Bern». Er erinnerte sich noch an einige Griffe, die ihm seine Mutter in den 40er-Jahren beigebracht hatte.

### Der Traum der letzten Zither

Wie lange Familie Wegmüller in Urnsbach an an dieser Produktion teilhatte, ist nicht bekannt. Lorenz Mühlemann erinnert sich, einmal eine mit Johann Wegmüller gezeichnete Halszither aus dem Jahr 1890 in der Hand gehabt zu haben. Es ist das letzte Zeichen aus der Werkstatt im Erdgeschoss des Stöckli im Stutz, an die sich Fritz Wegmüller noch erinnern kann.

In einer solchen, allerdings in einer modernen, kann er sich nach seiner Pensionierung vorstellen: «Davon, eine letzte Wegmüller-Zither zu bauen, träume ich manchmal.» *Jürg Rettenmund*

### SO TÖNT HANOTTIERE

Lorenz Mühlemann betreibt in Trachselwald nicht nur das einzige Zentrum für die Zither in der Schweiz, sammelt Instrumente, forscht und schreibt Bücher über diese – er spielt sie auch. Weil die Hanottieren jedoch für den täglichen Gebrauch und nicht für die Ewigkeit gebaut wurden, restauriert er diese nur optisch und macht sie nicht wieder spielbar.

**Wenn er mit der Hanottiere auftritt, verwendet er moderne Nachbauten. So auch am Donnerstag, 24. August, und am Samstag, 26. August,** wenn er im Rahmen des Kultursommers auf der Lüderenalp auftritt (Do 18.30 Uhr, mit Thomas Keller; Sa 16.30 Uhr, mit Ungerwäx). *jr*

## In Kürze

### LANGENTHAL

#### Stadt unterstützt Gala finanziell

Von 25. Mai bis 27. Mai 2018 findet die nächste Langenthaler Werbeausstellung Gala statt. Das Gemeinderat hat beschlossen diesen Anlass mit einem Betrag in Höhe von 3000 Franken zu unterstützen. Die Gala wird im Auftrag des Gewerbevereins Langenthal durchgeführt und findet auf dem Areal der Markthalle statt. *pd*

### THÖRIGEN

#### Unterstützung für die Spielgruppen

Der Gemeinderat von Thörigen hat einstimmig beschlossen, den Spielgruppen Säguschiff und Trippel Trappel pro Kindbeitrag von 5 Franken pro Woche entrichtet wird. Dies während maximal 36 Schulwochen. Zu dem erhält jede Spielgruppe gegen entsprechende Belege einen Bastelbeitrag von maximal 400 Franken. Dies erstmals ab dem Schuljahr 2017/2018 hin.

## Wir gratulieren

### LANGENTHAL

Heute feiern an der Weststrasse Brigitte und Hansueli Wyss-Zumstein das Fest der diamantenen Hochzeit. Vor 60 Jahren hat das Jubelpaar geheiratet